



## ALP-SOMMER 2016



Wir alle haben noch in Erinnerung den Sommer 2014, der viel zu nass war. Nachher den Sommer 2015, viel zu trocken und den Sommer 2016, die gute Mischung. Der Saisonstart fand im üblichen Zeitfenster statt. Am 4. Juni war es so weit und wir wagten bei nicht sehr viel Gras die Alpauffahrt. Es war gerade ein Samstag und das ist besser, wenn man zu Fuss mit den Kühen läuft. Denn der Lastwagenverkehr ist geringer und auch unsere Helfer hatten eher Zeit. Betreff Helfer, das war in diesem

Jahr die Schlüsselstelle. Ich selber konnte nicht mit dem Senten Vieh laufen, aber wollte auch nicht die Kühe mit dem Lastwagen hochfahren lassen. Schon nach ca. einem Kilometer musste ich zurückgehen mit einem selten mulmigen Gefühl im Magen. Da ich bloss vor ein paar Wochen die Krücken weg legen konnte, die ich seit dem 1. März benutzen musste. Dies war ein dunkler Tag für unsere ganze Familie. Ja wenn man von einer Minute auf die andere plötzlich arbeitsunfähig wird. Ich schäme mich fast dies zu erzählen und hatte damals auch ein schlechtes Gewissen gegenüber meiner Frau Agnes und den Kindern. Andererseits war ich froh, dass es nicht noch schlimmer war. Glück im Unglück. Ich habe ohne Schnittschutzhosen beim Baumfällen ob dem Knie in das Bein gesägt. Der Arzt teilte mir mit, am Tag danach vor dem Spitalbett, dass bis auf das Kniegelenk alle Sehnen, Nerven, Muskelansätze usw. durchgeschnitten seien. Ein wenig noch der Knochen angesägt. Mindestens 6 Monate Unfall! Und keine Garantie auf 100 %ige Genesung. Viele düstere Gedanken jagten sich einander in meinem Kopf. Wie geht das im Sommer auf der Alp? Jetzt nur nicht den Kopf hängen lassen. Ich musste mich freuen, dass die Hauptschlagader ganz knapp verschont blieb von der Motorsäge. Also Kopf hoch und optimistisch an eine gute Genesung glauben. Wichtig sei jetzt, so mein Arzt, dass es keine Infektion gibt. Es sei für ihn eine Herausforderung gewesen den Dreck, das Kettenöl und Sägemehl vom Gewebe zu entfernen. Und so ging eigentlich alles gut. Wir fanden nach fünf Tagen einen guten Helfer und somit wurde endlich Agnes im Stall entlastet. Das ist eben so, wenn man selbstständig ist lastet immer alles auf der Frau und der Familie.

Der Sommer verlief überraschend gut, dank den vielen guten Helfern. Nebst den langjährigen Helfern arbeitete diesen Sommer der frühzeitig pensionierte Maurer, genannt Baschi, von Ruswil bei uns. So wurde endlich die neue Jauchegrube erstellt, die schon länger fällig gewesen wäre. Es entstand ein richtiges Bau-Team. Der Fabian, unser Knecht, gelernter Schreiner und Zimmermann von Obwalden, dann Oliver unser Helferknabe, der schon den dritten Sommer bei uns ist. Nebst denen war der Othmar aus Basel schon den achten Sommer, Uwe vom Frankenland den vierten, Christian von Deutschland schon zum dritten Mal und Mirjam von Freiburg im Breisgau, die Magd vom letzten Sommer, half spontan zwei Wochen mit. Zum ersten Mal dabei, für eine Woche, war Carli Zemp auch wohnhaft von Ruswil. Unseren sehr vielseitigen Arbeiten wurden somit zur besten Zufriedenheit getan. Arbeit gab es für alle genug. Auch dieses Jahr war unser Alpbeizli gut besucht. Auch die Übernachtungen der Gäste braucht die nötige Bereitschaft. Die meisten von unseren Helfern, waren mal dabei beim Holzschindeln annageln auf dem Dach im Mittelstaffel Proholz. Auch Wildiheu konnten wir reichlich sammeln. Der Sommer brachte viele schöne Tage, nachdem der Juni viel zu nass ausfiel. Das Gras blieb lange grün und die Kühe gaben reichlich Milch in diesem Jahr. Somit stellte Agnes mehr Käse her. Meine Käseverkauf-Tour wird wohl dieses Jahr länger dauern. In dem Zusammenhang möchte ich erwähnen, dass ich schon 18 Jahre lang meinen treuen Kunden unserem Alpkäse bringen darf. Hiermit herzlichen Dank!

Am 14. und 15. Juli hatten wir 10 cm Schnee. Dies zu einem dummen Zeitraum, da wir nur wenige Tage zuvor, an den See zum Melkstand gezügelt hatten. Das nötige Melkgeschirr musste wegen den zwei Tagen wieder hin und her gezügelt werden. Zudem ist es immer noch zusätzlich belastend, wenn es im Vorsommer schneit. Die Kühe wissen vom saftigen Gras auf der Weide und sind im Stall, nebst mir, doppelt frustriert. Glücklicherweise waren die Mutterkühe noch in den tiefer gelegenen Weiden, so dass die Milchkühe am dritten Tag von diesen Weiden fressen konnten. Ansonsten hätten wir noch einen Tag länger vom eher spärlichen Wildi-Heu verbraucht.

Ein deutsches Filmteam aus Berlin fragte uns im letzten Winter an, ob sie auf unserer Alp eine Filmreportage über unseren Wildiheurkäse machen dürften. Beim persönlichen Gespräch in Altdorf, als es um Details und Hintergründe ging, gaben wir die Einwilligung. Am 26. und 27. Juli war es dann soweit und für alle, die bei uns auf der Alp halfen, besonders hektisch. Drei unserer Helfer mussten von der Bergstation der Luftseilbahn Material wie Mikrofon, Stative und Kameras zur Alphütte hinauftragen. Wir wurden gefilmt, befragt, es wurde befohlen, umher dirigiert usw. und immer wieder dasselbe. Sogar während dem Melken Stromgenerator abschalten, damit das Interview nicht gestört wurde!!! Den Film wird mal im österreichischen Sender Servus ausgestrahlt. Im gleichen Beitrag wird auch von der Kräuterbonbon-Fabrik Ricola und von der Herstellung von Kräuterschnaps in Frankreich berichtet. Ich habe gehofft, dass wenn ich diesen Bericht schreibe, das Datum bekannt wäre. Leider ist es noch nicht soweit. Für die den Film gerne schauen würden, ich halte euch auf unserer Homepage auf dem Laufenden.

*Agnes u. Franz-Heiri Furrer-Gisler Hagenstrasse 31 6460 Altdorf  
Natel 079 567 45 64*

*Mail. [fh.furrer@bluewin.ch](mailto:fh.furrer@bluewin.ch)*

*Tel. 041 871 06 92  
[www.alp-spilau.ch](http://www.alp-spilau.ch)*

